

in das Unterengadin zu rächen. Die Tiroler rückten zu Anfang Mai, 8000 Mann stark, in's Feld bei Glurns, verlegten eine Abtheilung in's Veltlin, um die Verbindung mit dem Herzoge von Mailand zu unterhalten, und zugleich die Bündner von dieser Seite zu bedrohen und sie von Tirol abzuziehen. Die Pässe am Arlberg und im Ober-Innthal wurden stark besetzt und am Eingang in das Münsterthal zwischen Latsch und Taufers eine starke Legi mit Batterien und Bollwerken aufgeworfen, daß man ihresgleichen noch nicht gesehen. Die Tiroler unternahmen einen Streifzug über den Buffalora in das Oberengadin, konnten aber wegen der Schneemasse nicht vordringen, zogen in das Münsterthal und hinter ihre Legi zurück (12. Mai).

Kaiser Maximilian war inzwischen aus den Niederlanden angelangt, kam nach Feldkirch, wo er seine Streitkräfte musterte und am 19. Mai an die Regentschaft zu Innsbruck schrieb, daß er ohne Verzug mit 1000 Pferden und 7000 Fußknechten im Felde bei Glurns erscheinen werde. Allein die Bündner, welche 6300 Mann stark im Münsterthal lagen, beschloßen, anzugreifen, bevor der Kaiser mit neuem Volke anrücke. Sie theilten ihre Macht, wie die Eidgenossen bei Frastanz gethan, schickten 2000 Mann von Taufers hinauf in den Wald, um den Tirolern in den Rücken zu kommen. Sie erreichten ihre Absicht und kamen bis Latsch, wo sie das verabredete Feuerzeichen gaben. Hierauf griff der übrige Streithause der Bündner, welcher bei Taufers stand, die Legi von vorne muthig an, in zwei Schaaren getheilt. Der Kampf war lang und blutig: auch hier fochten Wallgauer, die bei Frastanz gestritten. Da fiel Benedikt Fontana, der sterbend die Bündner zur Ausdauer ermahnte. Die Gotteshausleute aber, welche nur gezwungen in den Reihen der Tiroler kämpften, flohen und verbreiteten Muthlosigkeit und Verwirrung unter dem Kriegsvolk. Die Legi ward so erstürmt, da der zweite Streithausen, welcher die Tiroler im Rücken fassen sollte, aber nicht minder ernsthaften Widerstand gefunden hatte, sich Bahn brach und zu rechter Zeit eintraf. Da ward die Verwirrung vollendet und die Tiroler flohen nach Schluderns, oder über Latsch dem Innthal zu. Auch hier wird die schimpfliche Unthätigkeit des Adels und der Reifigen, wie bei Frastanz, angeklagt, die das Fußvolk hülflos ließen und beim ersten Bruch der Legi die Flucht ergriffen.

Dieser blutige Tag, es war der 22. Mai, kostete beiden Theilen bei 4000 Mann, da Bündner und Tiroler mannhaft stritten; aber Gott gab jenen den Sieg; groß war die Beute an Kriegsgeräthen und Waffen aller Art. In Glurns, wo alles gestohlen war, bis auf den greisen, ehrwürdigen Pfarrer Ulrich Saxser, fanden die Sieger Fleisch, Wein, Brod, Pulver und Blei die Menge und in dem Thurm daselbst die beste Habe der Einwohner. Fürstenburg ward geplündert, Glurns, Latsch, Mals, alle Dörfer bis Schluderns wurden den Flammen preis gegeben. Nur Churburg hielt sich, wo